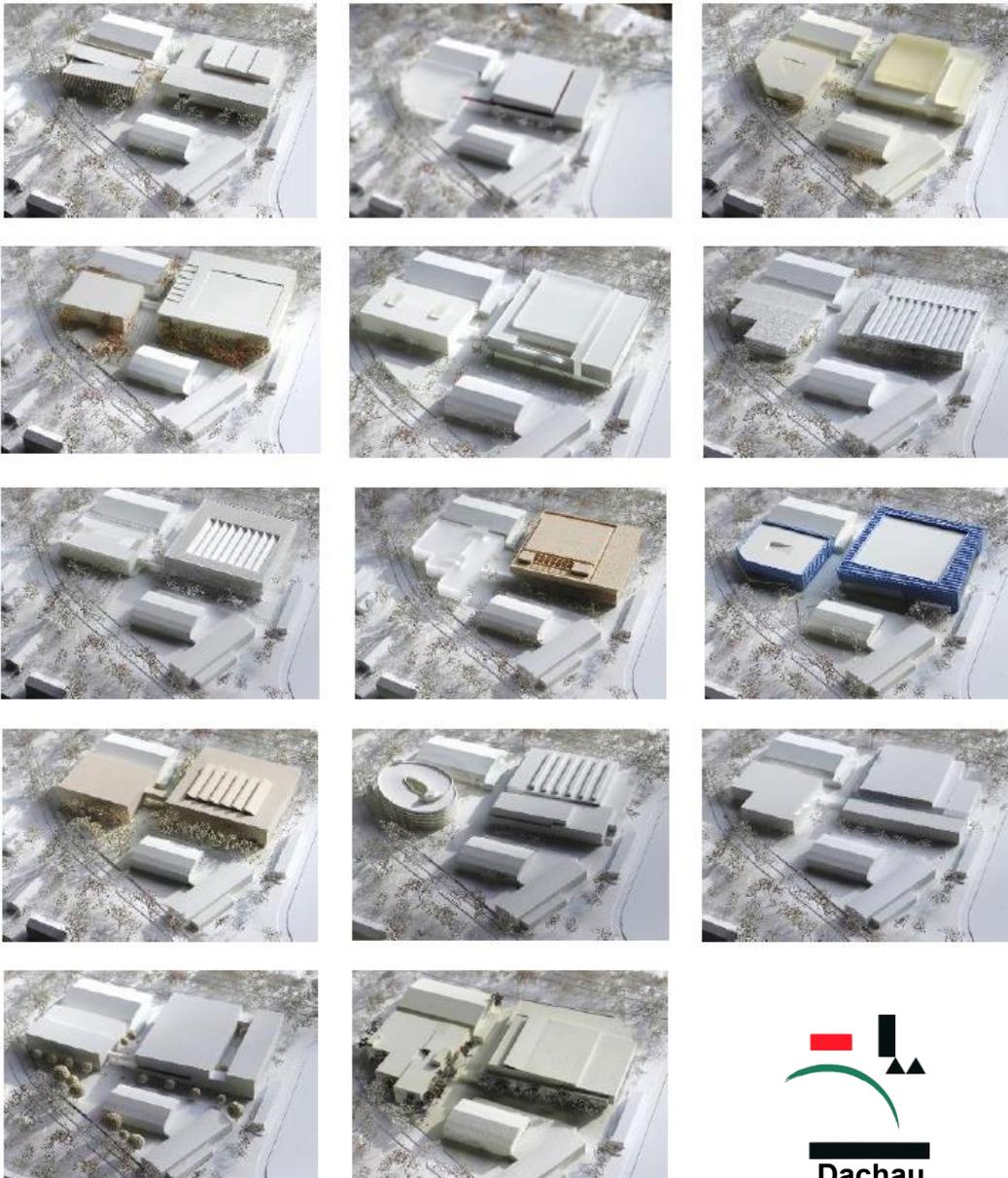


Realisierungswettbewerb gem. RPW 2013

Ersatzneubau der Georg-Scherer-Halle des ASV Dachau e.V. samt Parkhaus

Dokumentation



Herausgeber:
Große Kreisstadt Dachau
vertreten durch
Herrn Oberbürgermeister Florian Hartmann
Konrad-Adenauer-Straße 2-6
85221 Dachau

Wettbewerbskoordination:
kellerer und kellerer, München
Peter Kellerer
Anne Kellerer
Anja Gbur

Modellfotos:
kellerer und kellerer, München
Franziskanerstr. 26
81669 München

Dezember 2023

Auslober

Große Kreisstadt Dachau
vertreten durch
Herrn Oberbürgermeister Hartmann
Konrad-Adenauer-Straße 2-6
85221 Dachau

Mit beratender Funktion des
ASV Dachau e.V.
Gröbenrieder Straße 21
85221 Dachau

Ansprechpartner ist:
Herr Manuel Rederer,
Abteilung Stadtplanung
stadtplanung@dachau.de

Wettbewerbskoordination

kellerer und kellerer, München
Peter Kellerer
Anne Kellerer
Anja Gbur

Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wird durchgeführt als nichtoffener
Realisierungs- und Ideen-wettbewerb mit vorgeschaltetem
Bewerbungsverfahren. Das Verfahren ist anonym.

Termine

04.07.2023	Tag der Auslobung
17.07.2023	Preisrichtervorbesprechung
18.08.2023	Ausgabe Auslobung
11.09.2023	Rückfragenstellung
15.09.2023	Kolloquium
03.11.2023	Abgabe der Pläne
10.11.2023	Abgabe Modell
08.12.2023	Preisgerichtssitzung

Fachpreisrichter/ innen

Moritz Reinhold, Architekt, Stadtbaumeister, Dachau
Prof. Felix Schürmann, Architekt, München
Prof. Sebastian Jehle, Architekt, Stuttgart
Eva Maria Lang, Architektin, München
Prof. Ulrike Lauber, Architektin, Berlin
Prof. Michael Schumacher, Architekt, Frankfurt am Main

Sachpreisrichter/ innen

Florian Hartmann, Oberbürgermeister der Stadt Dachau
Günter Dietz, Stadtrat, Sportreferent
Andreas Wilhelm, Vorstand ASV Dachau e.V.
Thomas Kreß, Stadtrat, Dachau
Bernd Hubensack, Stadtrat, Dachau

Stellvertretende Sachpreisrichter/ innen

Kai Kühnel, 2. Bürgermeister
Peter Strauch, Stadtrat
Ingrid Sedlbauer, Stadträtin
Richard Seidl, Stadtrat
Gertrud Schmidt-Podolsky, Stadträtin

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Klaus Dammann, Architekt, München

Berater/ innen

Manuel Reder, Stadtplaner, Stadtbauamt Dachau
Korbinian Feil, Verkehrsplaner, Stadtbauamt Dachau
Moritz Teichmann, ASV Dachau e. V.

Preisträger

1. Preis (EUR 68.000,-)
PSA Pfletscher und Steffan Architekten+Ingenieure,
Alexander Pfletscher, Prof. Claus Steffan, München

2. Preis (EUR 49.000,-)
Krug Grossmann GmbH,
Peter Franck, München

3. Preis (EUR 27.500,-)
Bayer & Strobel Architekten PartGmbH, Gunther Bayer,
Peter Strobel, Kaiserslautern

3. Preis (EUR 27.500,-)
Auer Weber Assoziierte GmbH,
Moritz Auer, Philipp Auer, Stephan Suxdorf, München

Anerkennung (EUR 17.000,-)

balda architekten GmbH,
Franz Balda, Fürstfeldbruck

Engere Wahl

kbnk Architekten GmbH,
Franz-Josef Nähring, Hamburg

Weitere Wettbewerbsteilnehmer

Harter + Kanzler & Partner,
Ludwig Harter, Ingolf Kanzler, Marco Engler, Freiburg

Studio Corso GmbH,
Nicolas Neumann, Giacomo Nüsslein, München

Fuchs und Rudolph Architekten Stadtplaner PartG mbB,
Arnd Rudolph, Stefanie Fuchs, München

Campus GmbH,
Thorismuth Gaiser, Reutlingen

ARCHIprocess GmbH,
Sebastian Fest, Dresden

Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten + Stadtplaner PartG mbB,
Friedrich Bär, Bernd Stadelmann, Rainer Stöcker, Nürnberg

Mahlknecht Herrle Architektur mit Tobor Architekten,
Lukas Mahlkecht, Mirek Tobor, München

GHK Architekten GmbH mit BKS & Partner PartG mbB,
Ferdinand Krissmayr, Alexander Gomula, Stefan Arlt, Alexander
Bauer, David Reichert, Alexandra Seitz, Dachau / München

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Dachau beabsichtigt in Zusammenarbeit mit dem ASV Dachau e.V. einen Ersatzneubau für die Georg-Scherer-Halle als Schul- und Vereinssporthalle in Dachau zu errichten. Die Sporthalle soll als Vereinssporthalle mit bis zu 1500 Tribünensitzplätzen wie auch zur Nutzung als 3-fach-Schulturnhalle konzipiert werden.

Ergänzend zu dieser Sporthalle soll ein Parkhaus mit 330 Pkw-Stellplätzen realisiert werden, auch dieses ist Gegenstand des Realisierungswettbewerbes. Die Anlagen, die der wegemäßigen Erschließung der Sporthalle und des Parkhauses sowie der unmittelbaren Anbindung an die übrigen Sporteinrichtungen dienen, sind von den Wettbewerbsteilnehmern als städtebaulicher Ideenteil mit zu überplanen.

Das Projekt soll entsprechend des Bebauungsplan-Entwurfs realisiert werden. Abweichungen vom Bebauungsplan-Entwurf sind nur möglich, sofern diese durch andere Vorteile aufgewogen werden. Abweichungen dürfen jedoch insbesondere die Belange des Nachbarschaftsrechtes und des Naturschutzes nicht beeinträchtigen.

Das Vorhaben muss so geplant werden, dass es in zwei Bauabschnitten realisiert werden kann.

Die Halle wird vom Vereinssport mit diversen Mannschaften (u. a. der Volleyballmannschaft der Herren der ersten Bundesliga) genutzt. Auswärtige Zuschauer sollen sich problemlos zurechtfinden.

Die Nachhaltigkeit, auch im Betrieb, ist ein wichtiges Ziel der Ausloberin. Dieses soll in den Aspekten, die im Umfang einer Wettbewerbslösung bearbeitbar sind, ausgearbeitet werden. Eine Ergänzung der Vorschläge zur Nachhaltigkeit wird im Rahmen der Entwicklung der haustechnischen Planung erfolgen müssen.

Die Baufläche zwischen Eduard-Ziegler-Straße und Gröbenrieder Straße ist sehr beengt. Rettungswege müssen sowohl im ersten Bauabschnitt wie auch bei Fertigstellung beider Bauabschnitte ohne Umbaumaßnahmen gewährleistet sein.

Das Wettbewerbsgebiet liegt am süd-westlichen Stadtrand von Dachau und ist Teil eines eingegrünten Sportgeländes.

Derzeit sind auf dem Gelände die Vereinsgaststätte, die Verwaltung des Sportvereins mit Theaterhalle, eine Tennishalle und Freisportanlagen des Vereines vorhanden. Die vorhandene Dreifach-Turnhalle soll durch den Neubau ersetzt werden.

Die Sporthalle soll als Schulturnhalle in den für den Sportunterricht relevanten Flächen mit öffentlichen Mitteln gefördert werden.



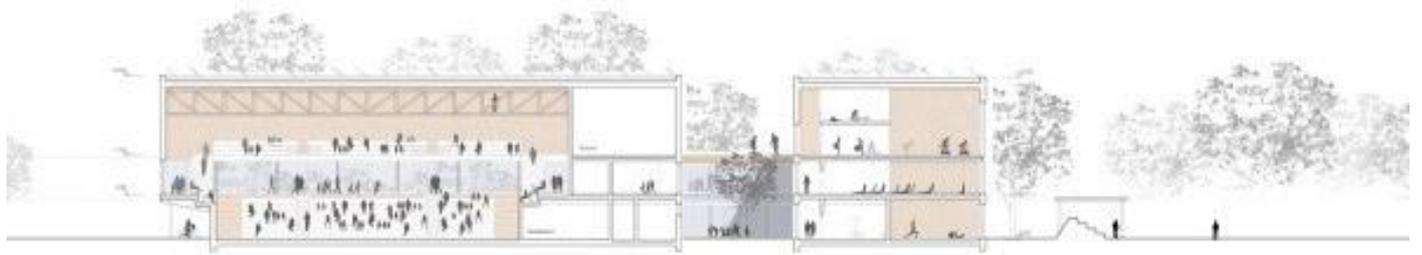
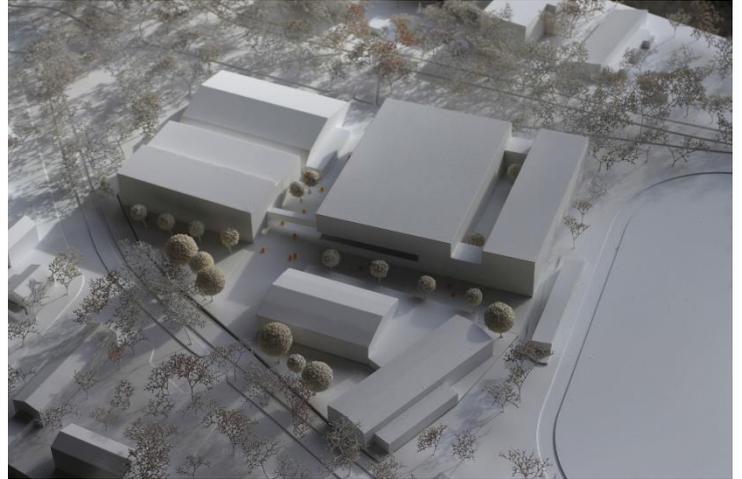
Dokumentation der Wettbewerbsarbeiten

1. Preis Tarnzahl 1013

PSA Pfletscher und Steffan
Architekten+Ingenieure,
Alexander Pfletscher,
Prof. Claus Steffan, München

Mitwirkende:

Katja Stehbeck, Johann Klause, Bodo Keil
Fachplaner: Behringer Beratende Ingenieure
Landschaftsarchitekten:
P38 Landschaftsarchitekten, München

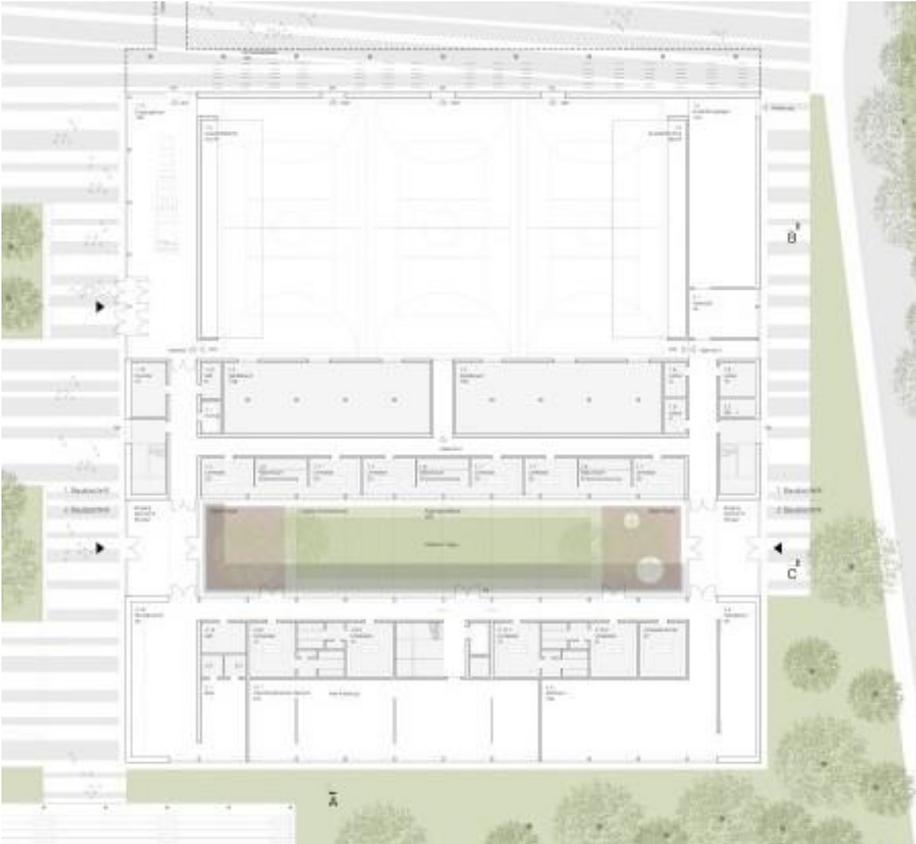


Beurteilung:

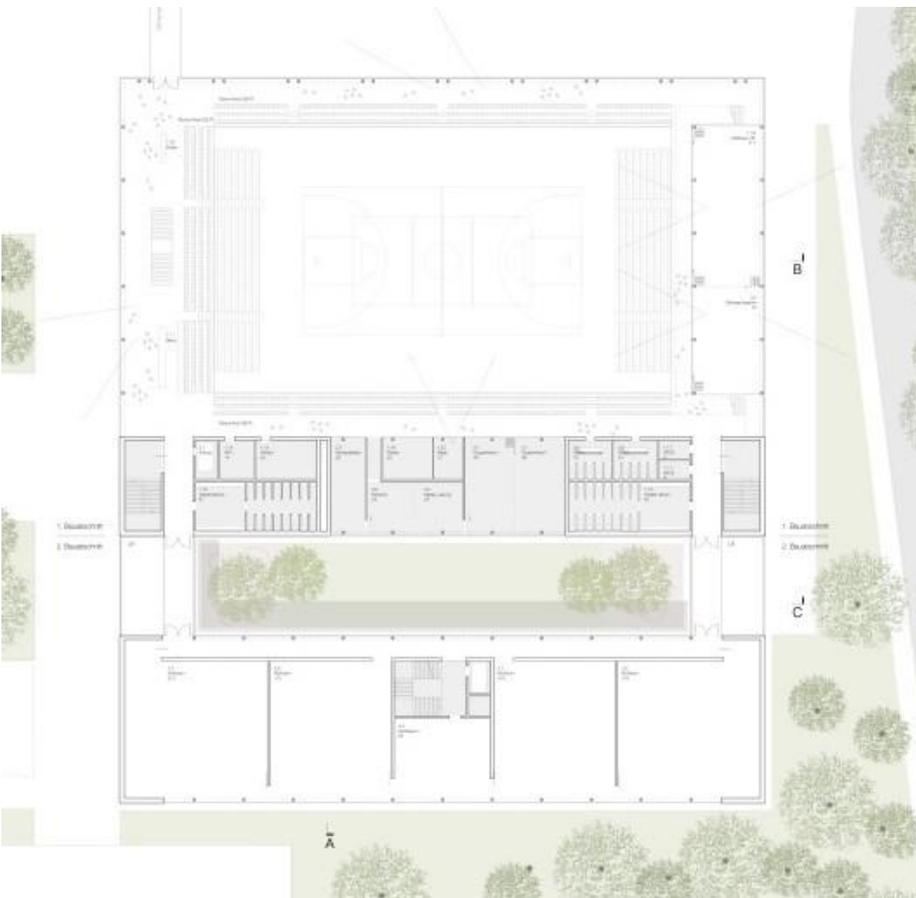
Die Arbeit ordnet die komplexen Bezüge der äußeren Erschließung in einer einfachen und sinnfälligen Wegestruktur, die alle Anbindungen im Sportcampus gleichermaßen bedient und einen angemessen großzügigen, aber nicht weiter ausformulierten Vorplatz schafft. Fahrradstellplätze und Parkhaus

ermöglichen die wünschenswerte Nähe zum Haupteingang der Sporthalle. Die Lage der Busspur überzeugt in ihrer Lage westlich des Parkhauses, die Ausfahrt der Busse in die Größenriederstraße wird kritisch diskutiert. Der klaren Ordnung des Außenraumes entspricht die - angesichts des komplexen

Raumprogrammes - überraschend einfache, fast luftige, Gliederung der Hallenbaukörper. Halle und Foyer lagern sich öffentlichkeitswirksam nach Norden und Westen an die Außenräume an.



Der zweite Bauabschnitt liegt - auch in Bezug auf die spätere Errichtung - richtig im Süden. Die ergänzenden Zugänge von Westen und Osten sind sinnvoll und funktional und würdigen auch den gegenüberliegenden Eingang in das Vereinsheim. Die innere Erschließung entwickelt eine angemessen zurückhaltende Großzügigkeit insbesondere im 1. Obergeschoss, wenngleich die Eingangssituation vom Parkhaussteg etwas eng erscheint. In diesem Geschoss entfaltet das Konzept der randständigen Lage der Sporthalle seine besondere Qualität, indem die Halle und ein umlaufender Zuschauerumgang nach drei Seiten in den Außenraum ausstrahlen können. Die Tribünenanlage umstellt im Wettkampfbetrieb die Halle vierseitig. Es fehlt eine Ausziehtribüne an der Längsseite der Halle; dies wird, insbesondere im Betrieb mit 3 Volleyballfeldern, kritisiert, erscheint aber machbar. Die Kasse bedarf einer Abgeschlossenheit, die vorgelagerte Wartefläche erscheint zu knapp bemessen. Die Wegeerschließung der Sportumkleiden und der Geräteräume mit nur einem Zugang zur Halle sind rückläufig und im Betrieb unnötig einschränkend. Die Anbindung des 2. BA mit nur wenigen Kontaktflächen an den 1. BA stellt einen außerordentlich gut gelösten Beitrag dar, der Lichthof bezieht aus diesem Ansatz seine Plausibilität und gibt dem 2. BA eine besondere atmosphärische Eigenständigkeit. Der Entwurf schlägt eine wohlthuend ruhige, gleichzeitig kraftvoll formulierte Kubatur vor, die Fassaden sind der Aufgabe einer Sporthalle im ländlichen-suburbanen Kontext angemessen einfach gehalten. Der besonderen Qualität des 1. Obergeschosses entspricht die gut gegliederte Fensterfront dieses Bereiches. Die gewählte Unterscheidung eines Sockels in Stahlbeton von einem „Aufsatz“ der Obergeschosse als Holzkonstruktion ist ein angemessener und notwendiger Beitrag zu einer nachhaltigen Bauweise, die, kompakt und mit moderatem Verglasungsanteil, eine wirtschaftliche Bauweise erwarten lässt. Die Aussagen zu weiteren Aspekten der Nachhaltigkeit sind konventionell.



Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im mittleren Bereich der eingereichten Arbeiten. Das Parkhaus zeigt eine aner kennenswerte Einfachheit in der Struktur. Es hat eine verständliche Verkehrsführung, allerdings ist der Ein-/ Ausfahrtsbereich zu eng und die Rampenbreite viel zu schmal. Ein Wechselfahrtstreifen in der Zuwegung fehlt, ebenso ein Aufzug. Die integrierte Fahrradgarage wird positiv gewürdigt, erscheint aber ebenfalls zu knapp bemessen.

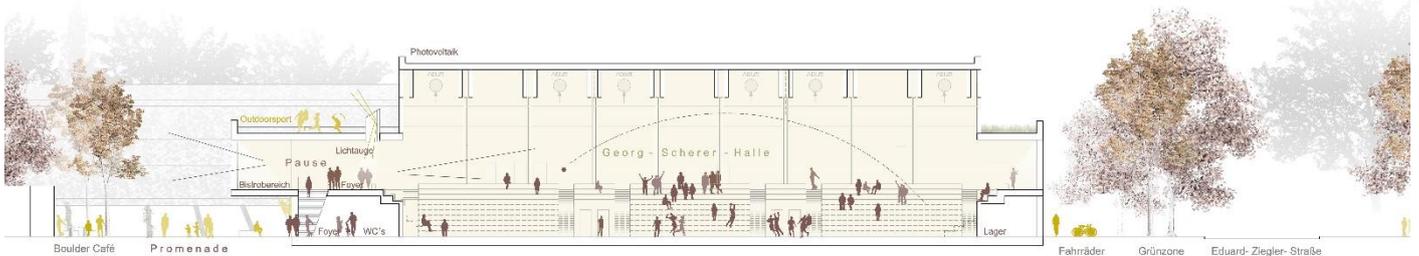
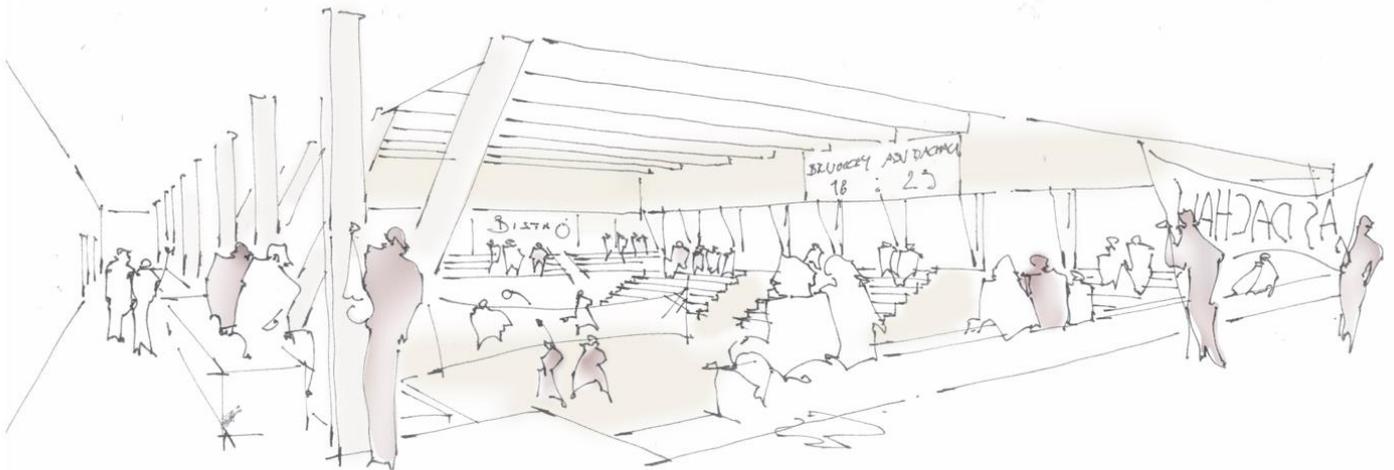
Die Arbeit stellt in der überzeugend einfachen, dabei räumlich reichhaltigen Lösung, einen sehr besonderen Beitrag zu dieser anspruchsvoll komplexen Wettbewerbsaufgabe dar.

2. Preis Tarnzahl 1003

Krug Grossmann GmbH,
Peter Franck, München

Mitwirkende:

Charlotte Grossmann, Julia Schaller, Sven
Grossmann



Beurteilung:

Die Verfasser der Arbeit 1003 schlagen einen klaren, fast quadratischen Baukörper für die Georg-Scherer-Halle vor, die Erweiterung ist gut positioniert im Süden vorgesehen. Die Anordnung des ebenerdigen Eingangs an der Nord-West Ecke der Halle wirkt unmittelbar sympathisch, da dadurch die Plaza einen attraktiven Blickpunkt erhält und gleichzeitig eine lebendige Fassade zur neuen Promenade geschaffen wird. Zwischen der bestehenden Mehrzweckhalle mit Gaststätte und der neuen Halle entsteht dadurch ein attraktiver Außenbereich als Verbindung vom Parkhaus zum Fußballplatz. Die Anordnung der Boulderwand unterhalb des Gebäudevorsprunges an dieser Stelle belebt darüber hinaus diesen Bereich.

Eine etwas zu schmale Treppe führt vom Erdgeschoss hinauf in die obere Ebene des zweigeschossigen Foyers (bei großen Sportveranstaltungen ist dies die wichtigste Ebene), die folgerichtig auch direkt vom Parkhaus aus über eine großzügige Brückenverbindung angedient wird. Hier öffnet sich der Blick für die Zuschauer über die offene Halle und bietet die Möglichkeit, unmittelbar die Stimmung in der Arena mitzerleben. Positiv wird auch die Gestaltung der Brücke zum Parkhaus beurteilt, die durch die Form und eine weitere Treppe im Außenbereich eben nicht nur eine pragmatische Verbindung, sondern eine angemessene Gestaltung des Entrees darstellt. Funktional ist die Halle mit allen Umkleiden und Toilettenbereichen auf

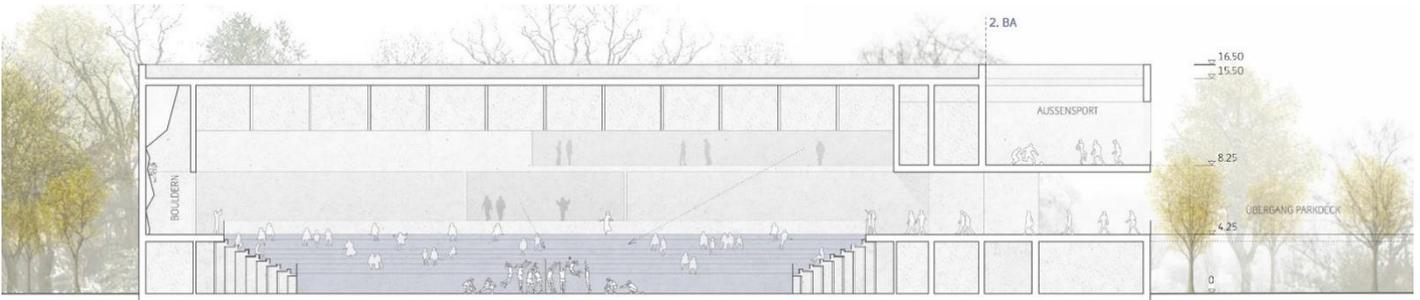
beiden Ebenen sinnvoll und funktional gegliedert. Hinsichtlich des äußeren Erscheinungsbildes wirkt der Baukörper durch die verhältnismäßig geringe Höhe der Traufe in Bezug auf die Einbindung in die gegebene städtebauliche Situation sehr angenehm. Auch die vorgesehene Ähnlichkeit der Fassaden von Halle und Parkhaus ist wünschenswert zur Bildung eines Ensembles, wobei allerdings die Begrünung einer schwebenden Wand als schwierig und kostspielig erachtet wird. Die vorgeschlagenen Ausschnitte als beliebig angeordnete Ellipsen wirken aufgesetzt und modisch und dem übrigen Niveau der Arbeit nicht entsprechend.

3. Preis Tarnzahl 1004

Bayer & Strobel Architekten PartGmbH,
 Gunther Bayer, Peter Strobel,
 Kaiserslautern

Mitwirkende:

Jaqueline Gregorius, Hanna Opp, Tessa
 Engelbrecht
 Landschaftsarchitekten: michellerundschalk
 GmbH, München

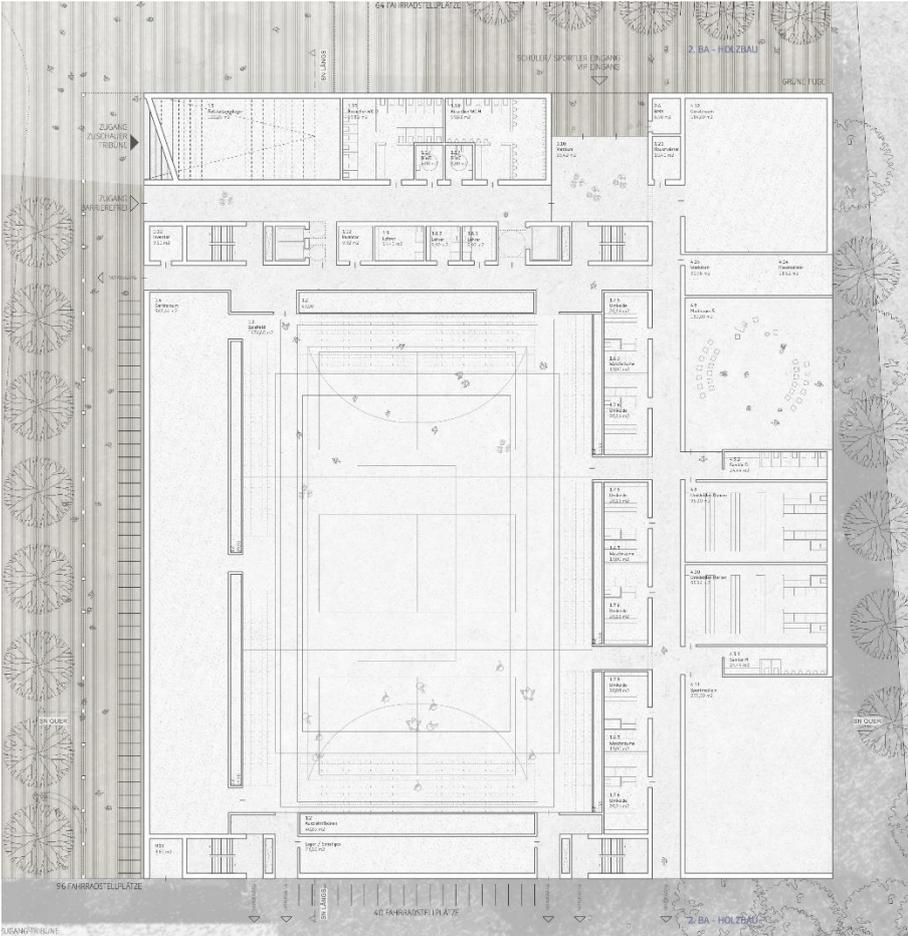


Beurteilung:

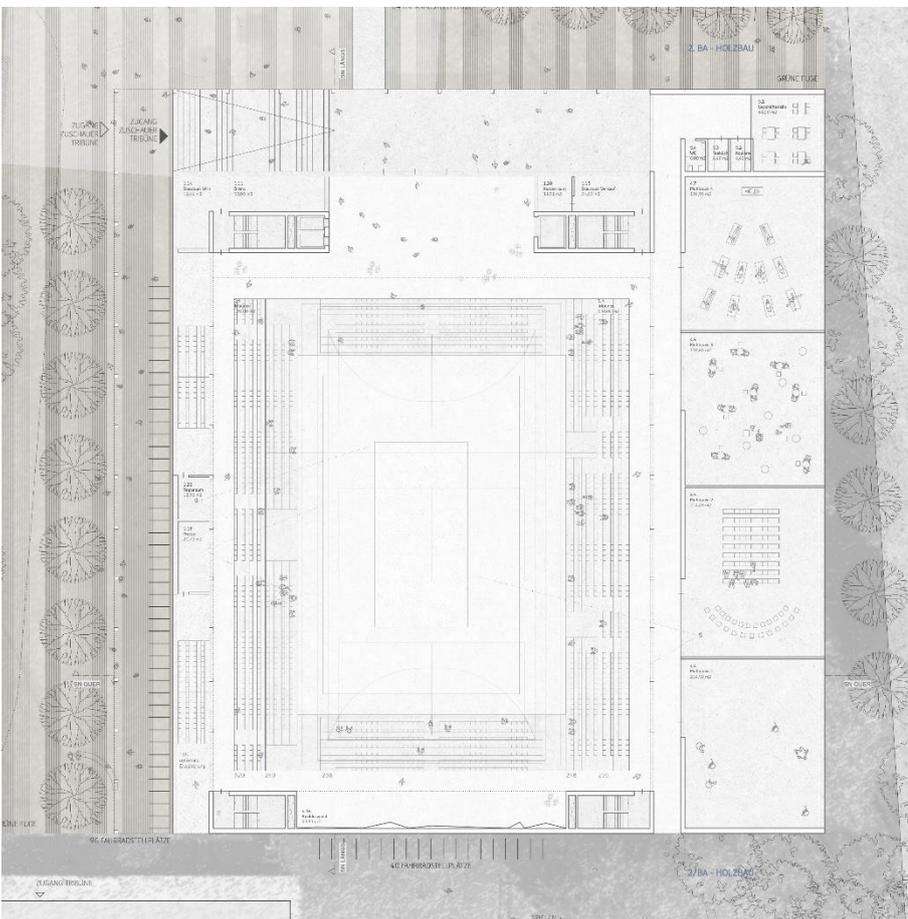
Der Entwurf gliedert sich harmonisch in das Planungsgebiet ein. Durch die Anordnung der Gebäude und die Rücksetzung des kompakten Parkhauses ist ein zentraler Erschließungsbereich mit hoher Qualität und eine großzügige Platzsituation vor dem zentralen Eingang der Halle entstanden. Das Baufeld ist bis auf eine Überschreitung der süd-östlichen Ecke im Wesentlichen eingehalten. Eine einladende und gut dimensionierte freie Erschließungstreppe ins Obergeschoss und eine gute Brücken-

verbindung zum Parkhaus ermöglichen eine günstige mittige Erschließung aller Besucher im 1. OG. Der Blick öffnet sich unmittelbar vom Foyer über die gesamte Halle. Der Sportlereingang im EG ist räumlich getrennt und gut erreichbar, aber wenig großzügig. Der Umgang ums Spielfeld in der Halle ist mit ausreichend Platz und Bewegungsräumen realisiert. Durch die Lage der Treppenhäuser, die Großzügigkeit der Verkehrswege vom Tribünenbereich und die weite Stellung der Stützen entsteht ein

überaus großzügiger Hallenraum. Kontrovers diskutiert wurde die Anmutung der durchaus monumentalen Halle und der ähnlich wirkenden Fassaden. Die Bereiche für den Kiosk/ Verkauf und der Kassenbereich spielen leider nur eine zu untergeordnete Rolle. Anordnung und Funktionalität der Nebenräume im EG sind sehr gut gelöst, ebenso gibt es einen ausreichend großen und zusammenhängenden Geräteraum und weitere, großzügig dimensionierte Abstellflächen.



Sehr positiv wird beurteilt, dass das Hauptspielfeld vierseitig mit Auszieh-Tribünen geplant ist und zusätzlich auf den Längsseiten feste Tribünen vorgesehen sind, was den gewünschten Arenen-Charakter hervorhebt. Dadurch lassen sich alle geforderten Spielbetriebsvarianten realisieren. Die guten Sichtverbindungen der Funktionsräume im 2. OG, vor allem der direkte Sichtbezug vom Fitnessbereich, Multiraum und Bewegungsraum zur Halle spiegelt die vom Verein gewünschte Offenheit und Kommunikation untereinander wider und wird positiv hervorgehoben. Die Fassade ist sehr strukturiert gegliedert mit teilweise sehr großen Verglasungsflächen. Die Wahl einer Metallfassade scheint wenig passend. Die Planung des 2. Bauabschnitts auf der Ostseite ist funktional. Das Parkhaus mit im Grunde verständlicher Verkehrsführung ist in seiner Dimensionierung deutlich zu knapp ausgebildet (Rampenbreite, Zufahrtsbereich, Schleppkurven etc.). Die Erweiterung der Parkfläche ins UG wird als sehr problematisch angesehen. Ein separater Fahrradunterstand mit sehr eng geplanten Doppelparkern ist zwar grundsätzlich funktional, stadträumlich aber wenig befriedigend. Die Busumfahrung über die Nord-Süd-Achse ist so nicht denkbar. Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im oberen Bereich der eingereichten Arbeiten, insbesondere die BGF ist sehr hoch.

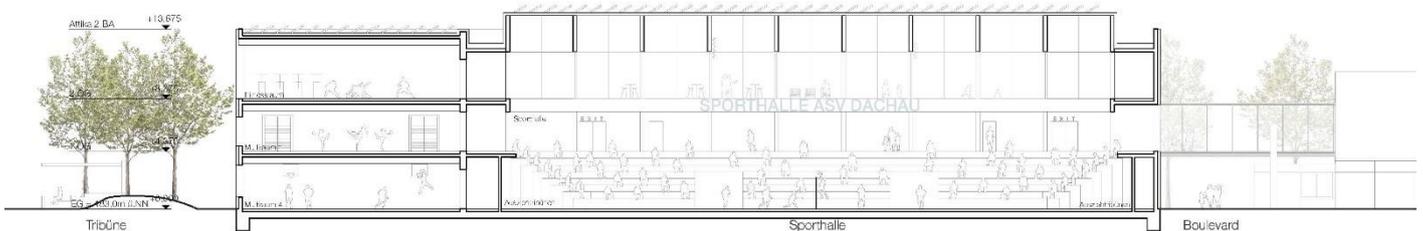
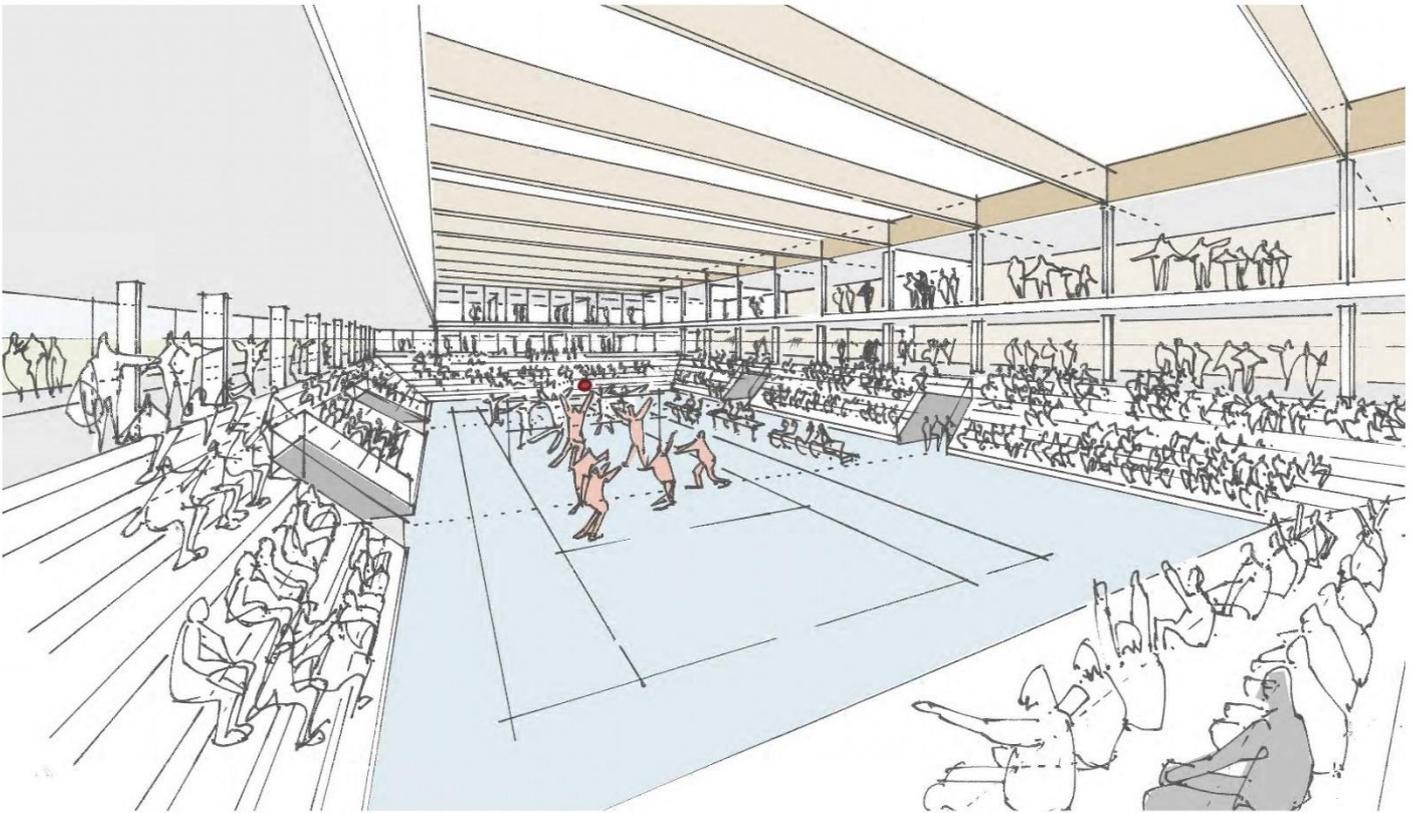


3. Preis Tarnzahl 1008

Auer Weber Assoziierte GmbH,
Moritz Auer, Philipp Auer, Stephan Suxdorf,
München

Mitwirkende:

Prof. Stefan Niese, Johannes Liebe, Julia Schmid, Rui Wei, Jieqing Zhao
Fachplaner: Kersken+Kirchner GmbH,
INOVIS Ingenieure GmbH, C-I-P GmbH
Ingenieure
Landschaftsarchitekten: Luska Freiraum GmbH, Dachau

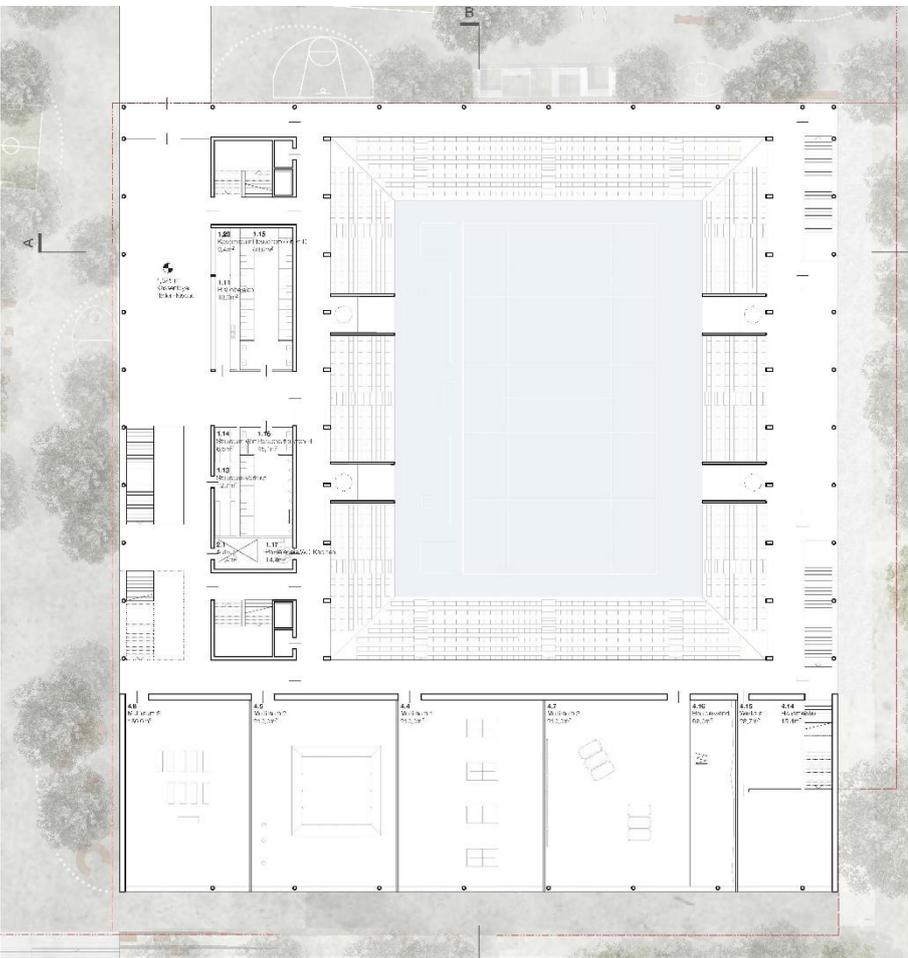
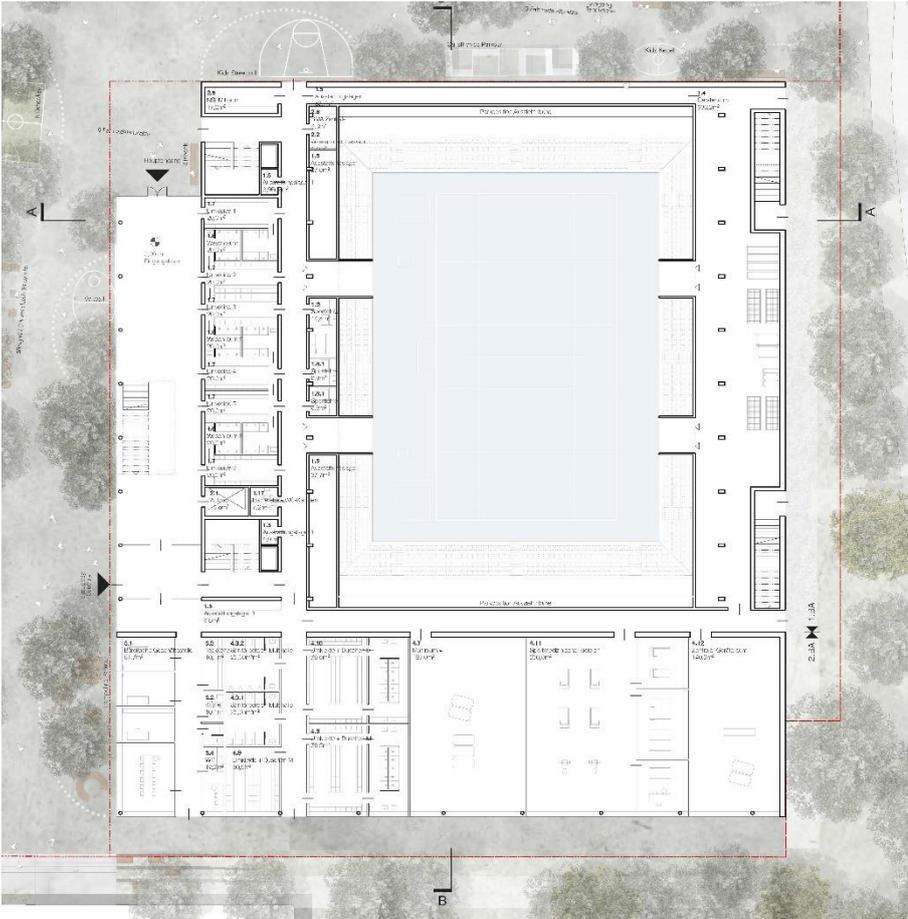


Beurteilung:

Der Verfasser setzt einen kompakten Hallenbaukörper und gliedert den Freiraum auf dem knapp bemessenen Baufeld gut. Die Freiräume werden als „Sport- und Spielpromenaden“ ausgebildet und entwickeln sich folgerichtig in West-Ost, als auch Nord-Süd-Richtung. Im Nordwesten der Halle, zur Kreuzung der Promenaden, orientiert sich der Halleneingang schlüssig mit seinem großzügigen Foyer, welches sich

gegenüber des Bestands entwickelt und so einen attraktiven und belebten Außenraum aufspannt. Die flächige Geometrie und Organisation des Parkhauses können hingegen nicht überzeugen. Neben funktionalen Schwächen wird die unglaubliche Busfahrspur im Westen des Parkhauses bemängelt. Der 2. BA wird sinnvoll im Süden angebaut und funktional schlüssig mit dem 1. BA verknüpft, sodass in

beiden Bauzuständen ein gut proportionierter und angemessener Baukörper entsteht, der erwarten lässt, dass er auch im laufenden Betrieb realisiert werden kann. Das Parkhaus wird von Norden angefahren, hier befinden sich auch die überdachten Fahrradstellplätze, die sinnvoll ins Parkhaus integriert sind. Deren Lage wäre jedoch dichter zur Sport- und Spielpromenade wünschenswert.

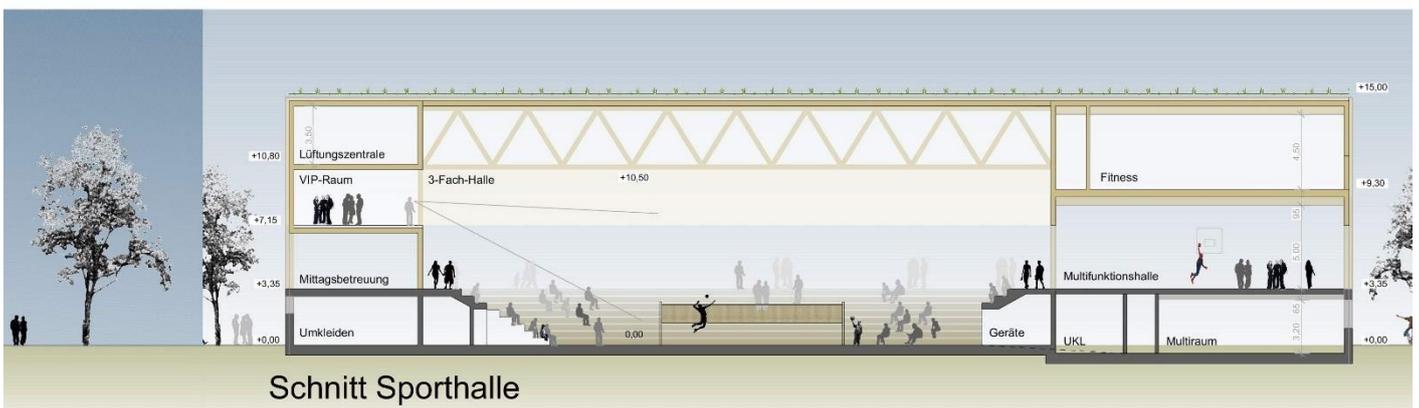
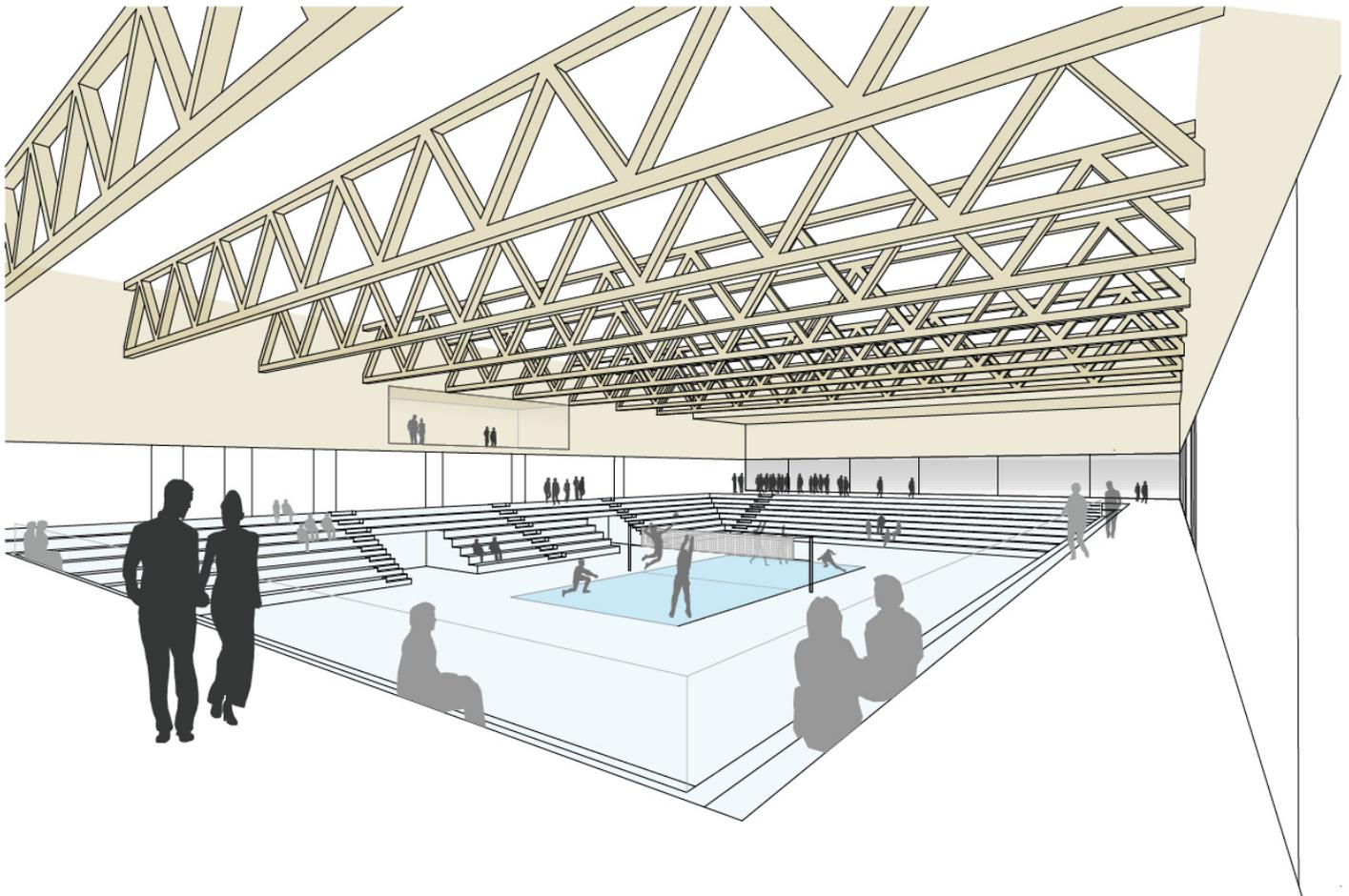


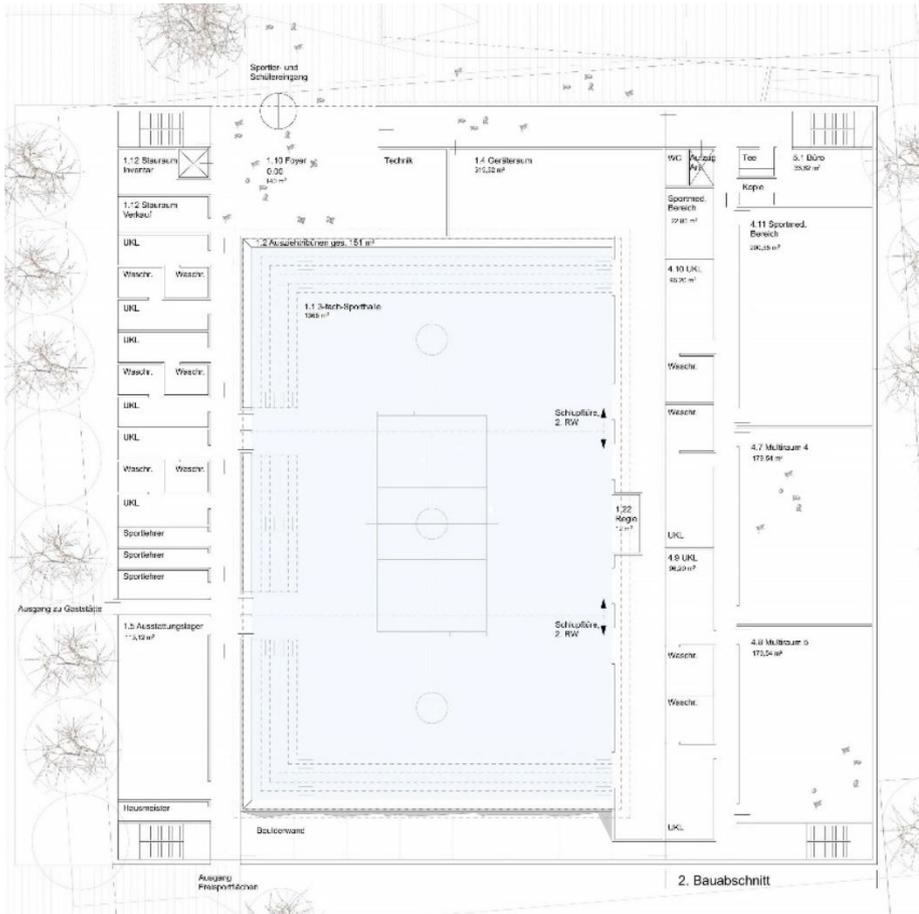
Vom Parkhaus gelangen die Besucher über eine Brücke im 1. OG direkt in das großzügig dimensionierte Kassenfoyer, welches mit einer offenen Treppe zum EG, dem Kassentresen und den Zugängen zu den Tribünen glaubhaft dimensioniert und gut organisiert ist. Die Anbindung der Brücke an der Ecke des Hallenbaukörpers wirkt jedoch ungelenkt. Das Foyer reicht mit EG und OG über zwei Ebenen und bietet somit auch im Sporthallenbetrieb günstige Wegebeziehungen. Die Sporthalle entspricht den Anforderungen und verfügt über ausreichende Sitzplätze, die auch in den verschiedenen Nutzungssituationen überzeugen. Umkleiden, Geräteräume sowie die Besucher-WCs sind richtig zugeordnet, lediglich die Zugänge und damit Einsehbarkeit der Umkleiden unmittelbar vom Foyer wird kritisiert. Im 2. OG befinden sich sehr attraktive Gruppen- und Multifunktionsräume mit Sichtbezug zur Halle sowie ein schöner Patio für den Außensport. Der VIP-Raum liegt der Halle zugewandt, allerdings sehr hoch über dem Spielfeld, sodass nur unmittelbar an der Glasscheibe zur Halle eine gute Sichtbeziehung aufs Spielfeld besteht. Als Konstruktion werden für das Hallendach wirtschaftliche Leimbinder mit Pfetten und Holztafeln vorgeschlagen. Hallenwände, Stützen und Decken sind in Stahlbeton konzipiert. Das Erscheinungsbild ist so auf angenehme Weise unprätentiös. Roh belassene Oberflächen aus Holz, Beton und Stahl prägen den Innenraum. Vertikale Holzlamellen bestimmen die gelungene und ruhige Fassadengestaltung. Die Lamellen ziehen sich in Teilen vor die großzügig verglasten Fassaden, die in energetischer Hinsicht hinterfragt werden. Die schematische Darstellung der Lüftung wirkt schlüssig und wirtschaftlich. Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im oberen Bereich der eingereichten Arbeiten. Der Wert der Arbeit, die einen wertvollen Wettbewerbsbeitrag darstellt, liegt vor allem in der guten Organisation der Innen- und Außenräume, die auf selbstverständliche Weise zusammenwirken und den Kern eines attraktiven Sportcampus bilden.

Anerkennung Tarnzahl 1007

balda architekten GmbH,
Franz Balda, Fürstenfeldbruck

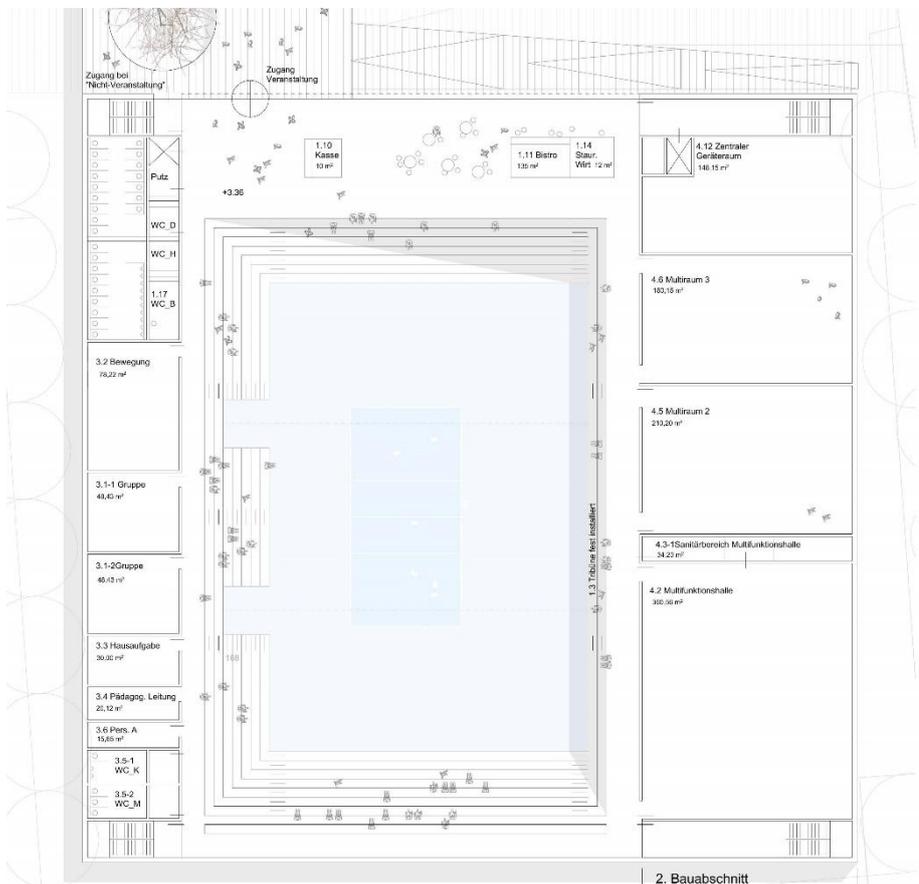
Mitwirkende:
Sebastian Meyer, Manuel Seebass
Landschaftsarchitekten:
Büro Freiraum Berger Fuchs, Freising





Beurteilung:

Die Bausteine des Parkhauses und der Sporthalle werden gestalterisch und funktional zu einem Ensemble zusammengefasst. Dabei wird als wichtige fußläufige Verbindung der beiden Gebäude eine großzügige und attraktive Brückenanbindung geschaffen, eine „Plaza auf Tribünniveau“, mit verbindenden Rampen und Treppen. Die Halle wird über diese Plaza von Norden erschlossen. Das Hauptaugenmerk der Verfasser liegt dabei in der Ausformulierung eines großzügigen Foyers im 1. OG, während die Flächen im EG durch den Einbau von Technik- und Garderobenflächen wenig ansprechend sind. Auch die Haupteinschließung und die Verbindung der Eingangsbereiche über eine der beiden Fluchttreppenhäuser ist für die Funktion nicht angemessen. In der sich zum attraktiven Foyer öffnenden Halle mit umlaufenden Tribünenflächen können die gewünschten Spielfeldszenarien dargestellt werden. Bei den Tribünen fehlt allerdings eine erhebliche Anzahl Sitzplätze, die wegen der Schaffung der gem. Versammlungsstättenverordnung erforderlichen Gänge zwischen den Tribünenblöcken erforderlich würden. Der Bereich der Nachmittagsbetreuung vom Umgang der Sporthalle aus erschlossen bietet wenig besondere Aufenthaltsqualität. Der Zuschnitt der Räume in den Umkleibereichen ist ungünstig. Das Parkhaus ist mit verständlicher Verkehrsführung in einem kompakten Baukörper mit Splitlevel-Ebenen nachgewiesen, allerdings ist eine Befahrbarkeit kaum gegeben. Die Planung des 2. Bauabschnitts auf der Ostseite ist grundsätzlich gut platziert, aber durch die Erschließung nur über die Tribünen wenig funktional. Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im oberen Bereich der eingereichten Arbeiten. Das Konzept mit der einladenden Eingangsplaza und dem schönen offenen Foyer definiert einen schönen Auftakt zur Halle, hat aber leider einige Mängel.



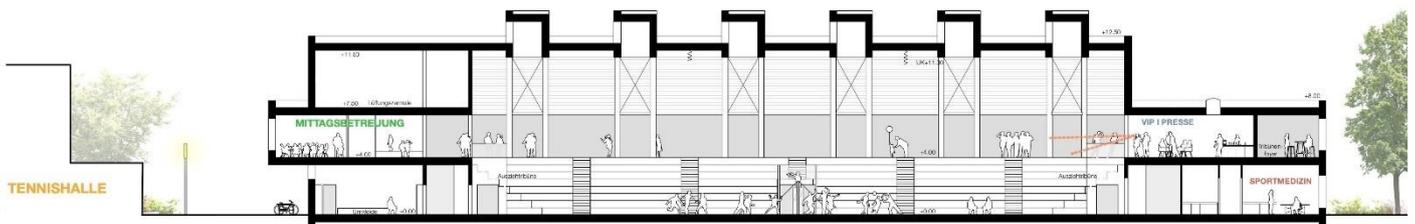
2. Bauabschnitt

Engere Wahl Tarnzahl 1011

kbnk Architekten GmbH,
Franz-Josef Nähring, Hamburg

Mitwirkende:

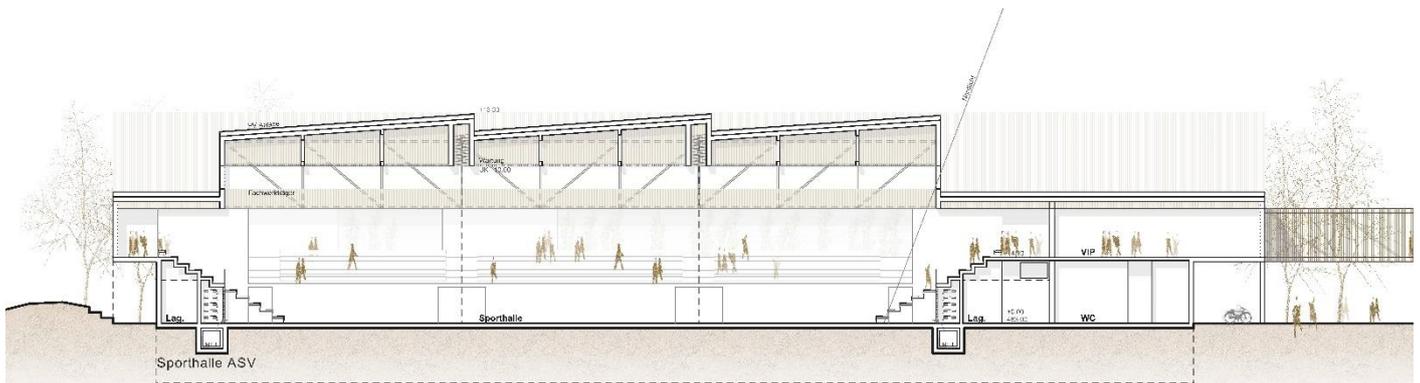
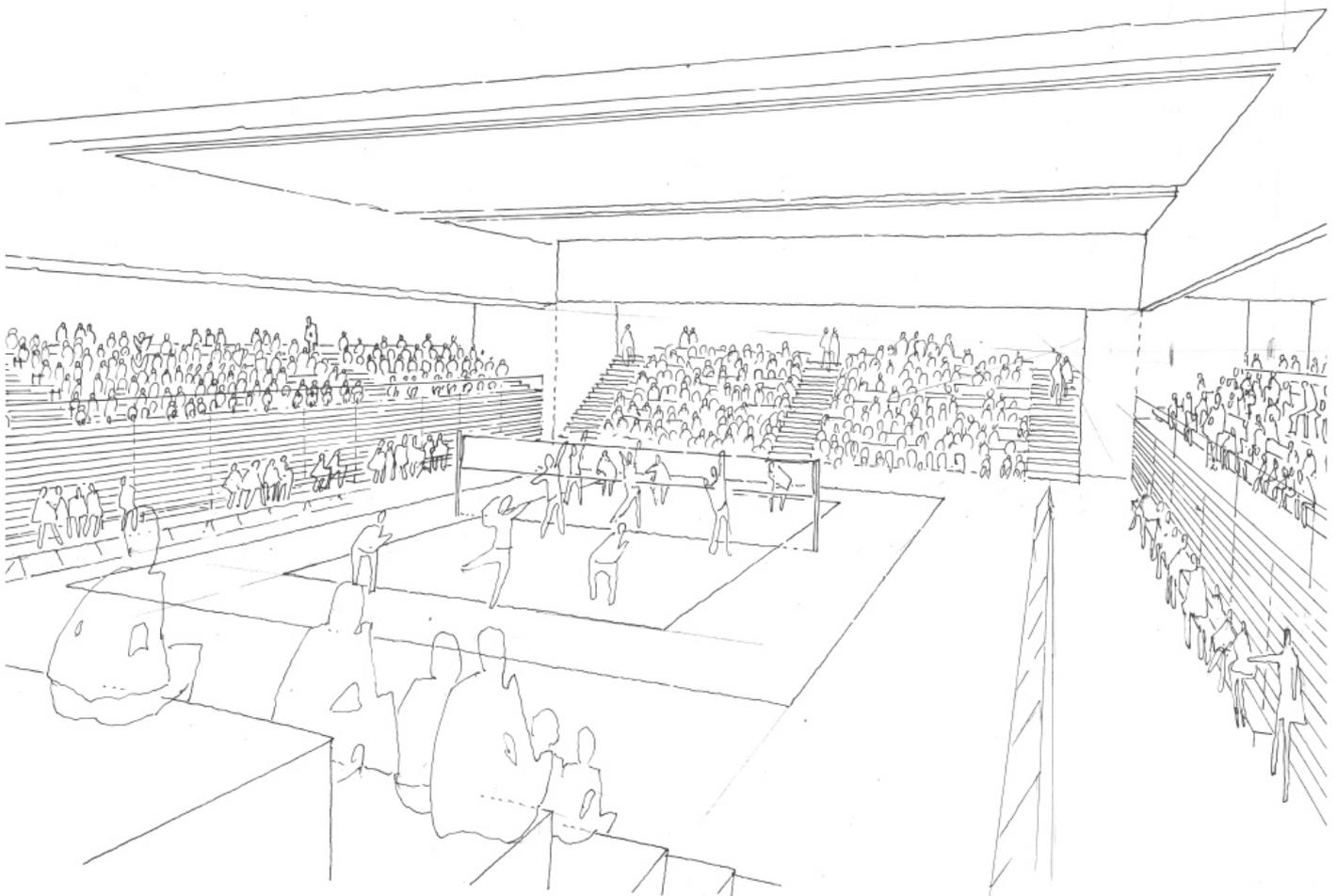
Frank Birwe, Hille Krause, Bertram
Sahlmann, Christian Schünemann, Mattia
Gammarrata, Niklas James Parker, Ole
Schult



Wettbewerbsbeitrag Tarnzahl 1001

Harter + Kanzler & Partner,
Ludwig Harter, Ingolf Kanzler, Marco Engler,
Freiburg

Mitwirkende:
Markus Maurer
Fachplaner: Stahl + Weiß, IB Wirth Haker
Landschaftsarchitekten: AG Freiraum
Landschaftsarchitekten PartG mbB, Freiburg



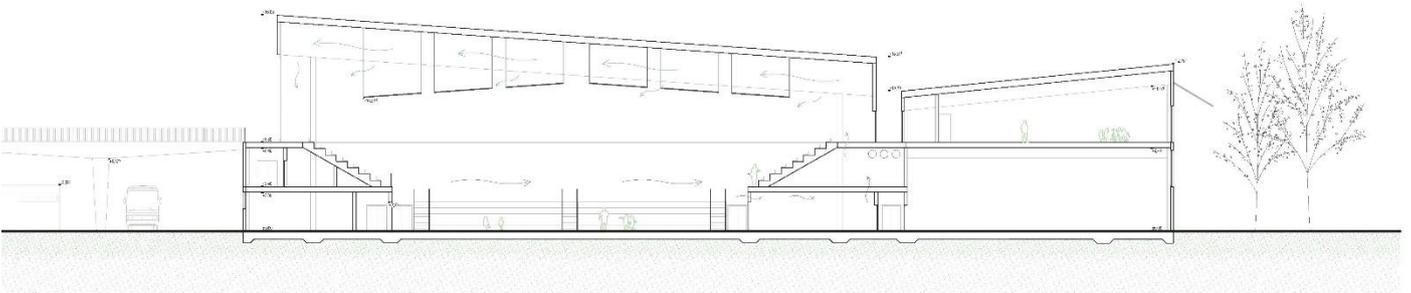
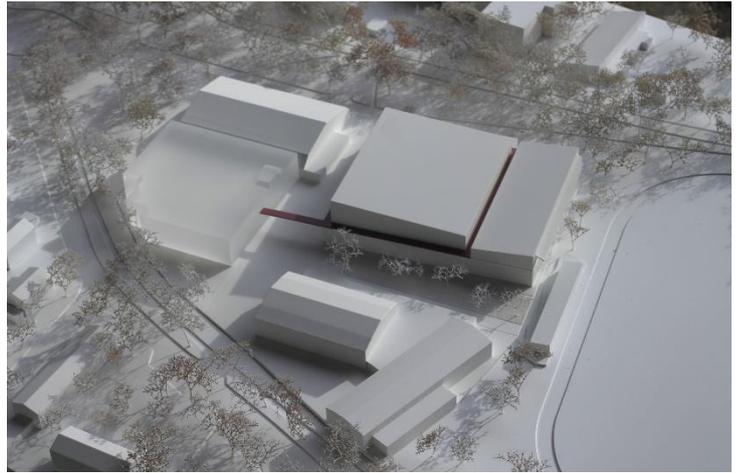
Wettbewerbsbeitrag Tarnzahl 1002

Studio Corso GmbH,
Nicolas Neumann, Giacomo Nüsslein,
München

Mitwirkende:

Lea Gersch, Sebastian Gerner, Vincent
Schmitt

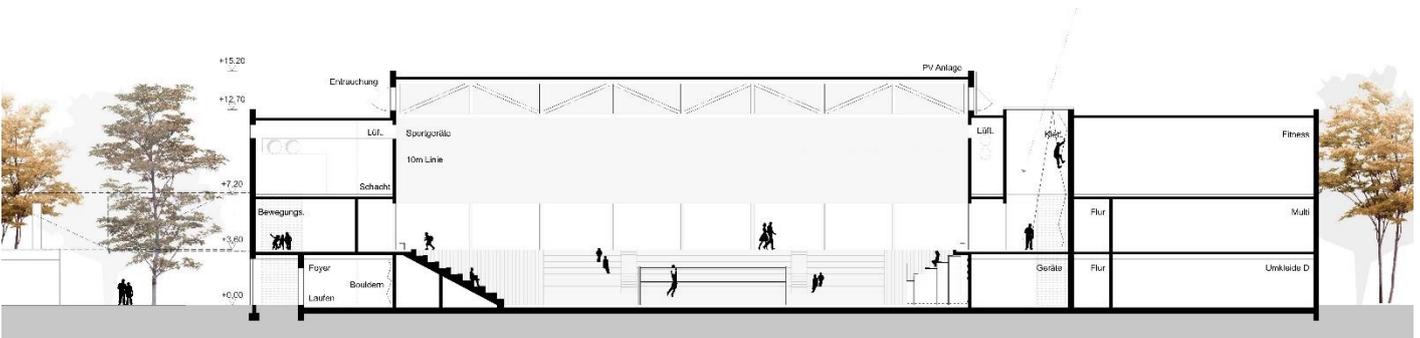
Fachplaner: Endreß Ingenieurgesellschaft
GmbH, B+G Ingenieure Bollinger und
Grohmann GmbH



Wettbewerbsbeitrag Tarnzahl 1005

Fuchs und Rudolph Architekten Stadtplaner
PartG mbB,
Arnd Rudolph, Stefanie Fuchs, München

Mitwirkende:
Nicholas Rucker, Theresia-Luz Dangl, Doris
Stojcic

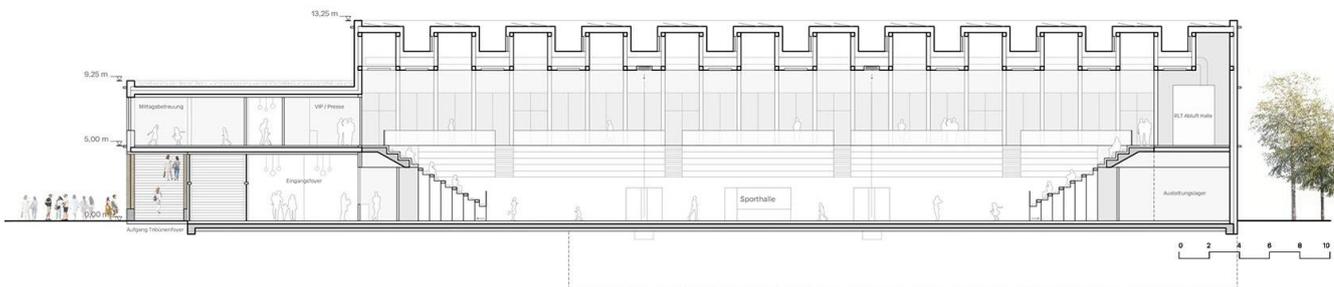
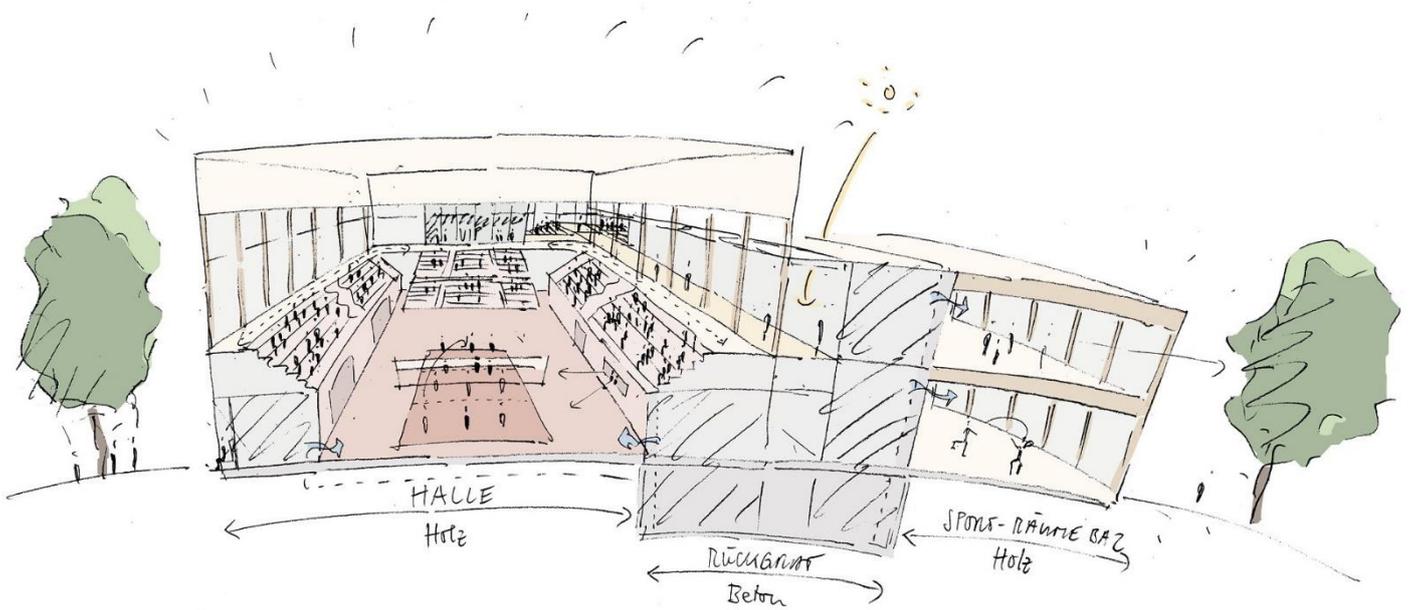


Wettbewerbsbeitrag Tarnzahl 1006

Campus GmbH, Thorismuth Gaiser,
Reutlingen

Mitwirkende:

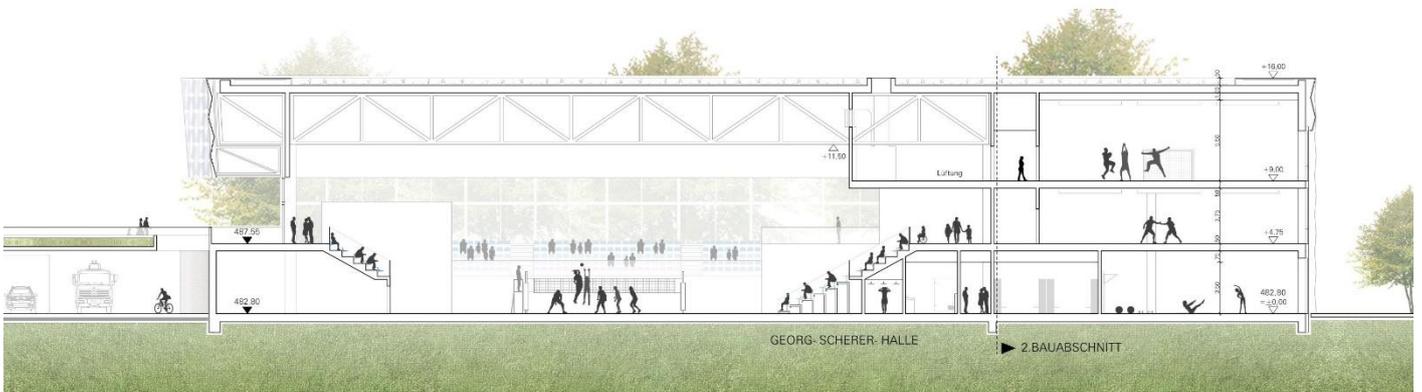
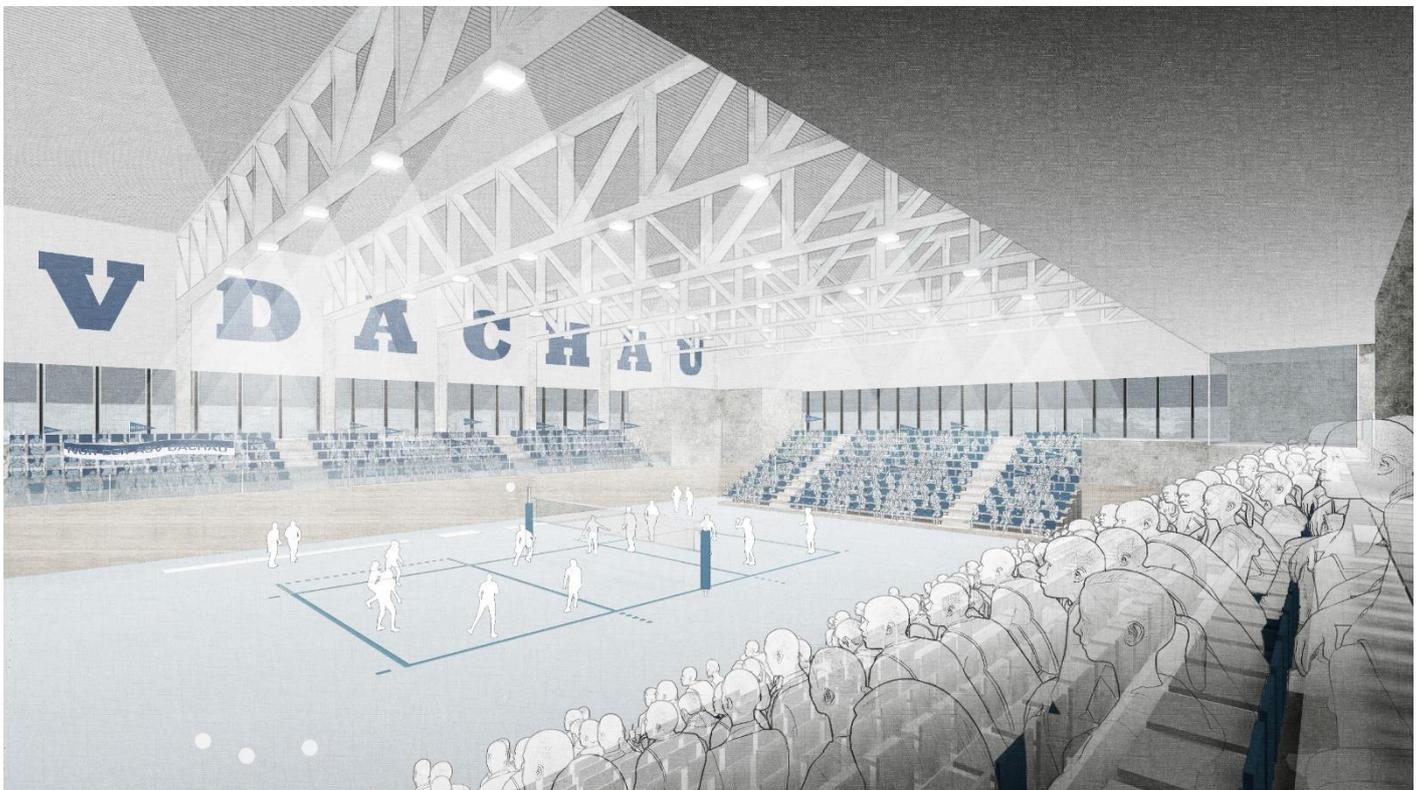
Simon Adolphi, Dirk Sabel, Katharina Klug,
Johannes Pojtinger, Mario Walker
Fachplaner: merz kley Partner GmbH,
Michael Wengert Energiebüro, TÜV SÜD
Industrie Service GmbH
Landschaftsarchitekten:
Riehle Koeth GmbH, Reutlingen



Wettbewerbsbeitrag Tarnzahl 1009

ARCHIprocess GmbH,
Sebastian Fest, Dresden

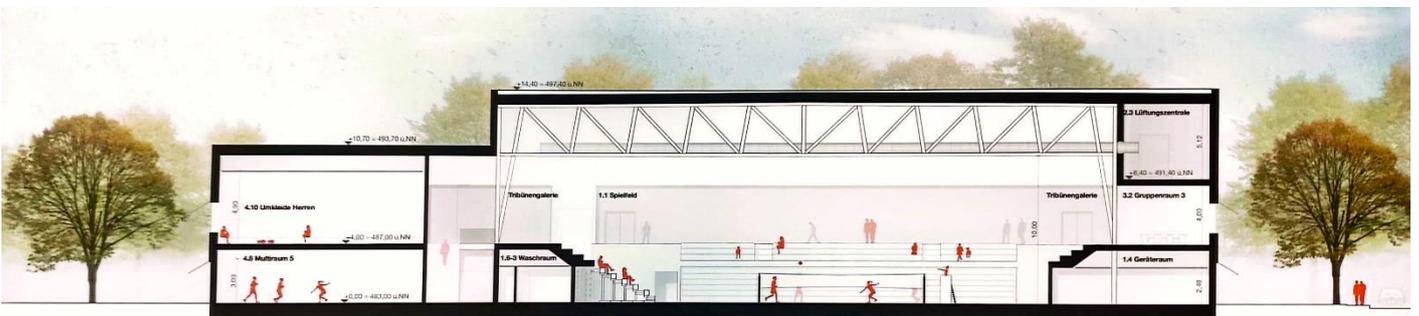
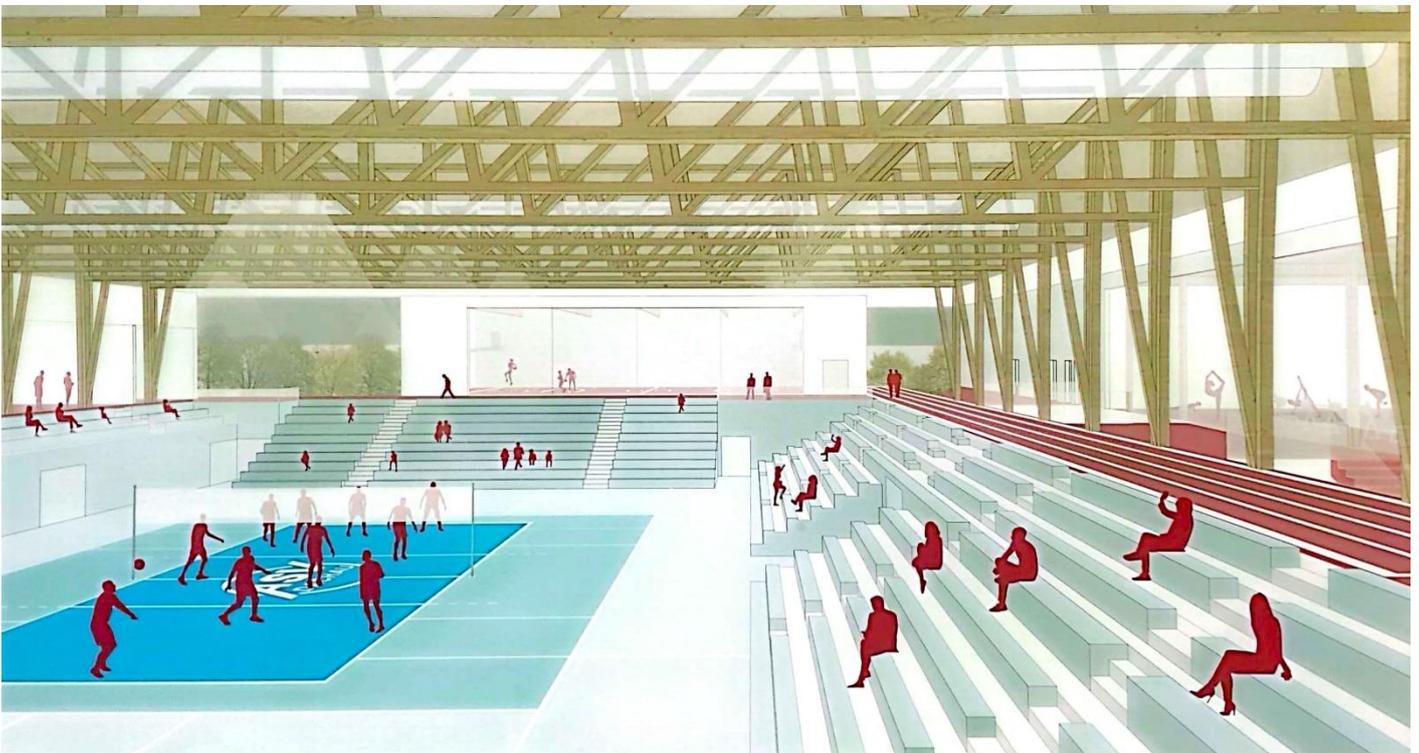
Mitwirkende:
Daniel Fritz, Alexander Swirin, Max Kreisch,
Pia Schönherr



Wettbewerbsbeitrag Tarnzahl 1012

Mahlknecht Herrle Architektur mit Tobor
Architekten,
Lukas Mahlknecht, Mirek Tobor, München

Mitwirkende:
Moritz Maier, Louis Distler, Paula Grünig



Wettbewerbsbeitrag Tarnzahl 1014

GHK Architekten GmbH mit BKS & Partner
PartG mbB,
Ferdinand Krissmayr, Alexander Gomula,
Stefan Arlt, Alexander Bauer, David
Reichert, Alexandra Seitz, Dachau/
München

Mitwirkende:

Sara Selem, Omid Mohammadi, Valeria
Marzano, Simon Fiedler
Fachplaner: Sailer Stepan Tragwerkteam
München GmbH

